

# LA BOVERIE

PRESSE-DOSSIER • ERÖFFNUNG



.||.  
Liège

LOUVRE

Mit seinen ehrgeizigen Plänen zur Neuentwicklung hat Lüttich in den letzten zehn Jahren modernste Infrastruktur in den Bereichen Mobilität und Kultur errichtet: TGV Bahnhof, Oper, Theater, Maas-Quai, Fußgängerzonen, Museen, Kinos ... Investitionen, die der Stadt zum Wohle ihrer zukünftigen Bewohner und Besucher ein neues Gesicht verleihen.

2016 wird ein neues Kunst- und Ausstellungszentrum von internationaler Größe dieser Dynamik der städtischen Neuentfaltung einen neuen Akzent verleihen : das LA BOVERIE. Es wird zweifellos die Krönung eines hochwertigen, gut zugänglichen und vielfältigen Kulturangebots sein.

## INHALTSVERZEICHNIS

### LÜTTICH, EINE STADT, EIN LEBENSGEFÜHL

La Boverie: im Herzen der urbanen Entwicklung in der Lütticher Metropole .....	4
Ein Standort im Herzen der Achse Guillemins-La Boverie-Médiacité, gestaltet von den größten Architekten ....	4
Orchester, Oper, Theater, Kinos, Museen, untypische Orte und aufstrebende Szenen : eine lebendige Kreativität .....	5

### DIE ARCHITEKTUR

Ein Projekt, das im Rahmen eines internationalen Verfahrens ausgewählt wurde .....	8
Gesamtrenovierung und innovative Architektur .....	10

### MUSEUM LA BOVERIE

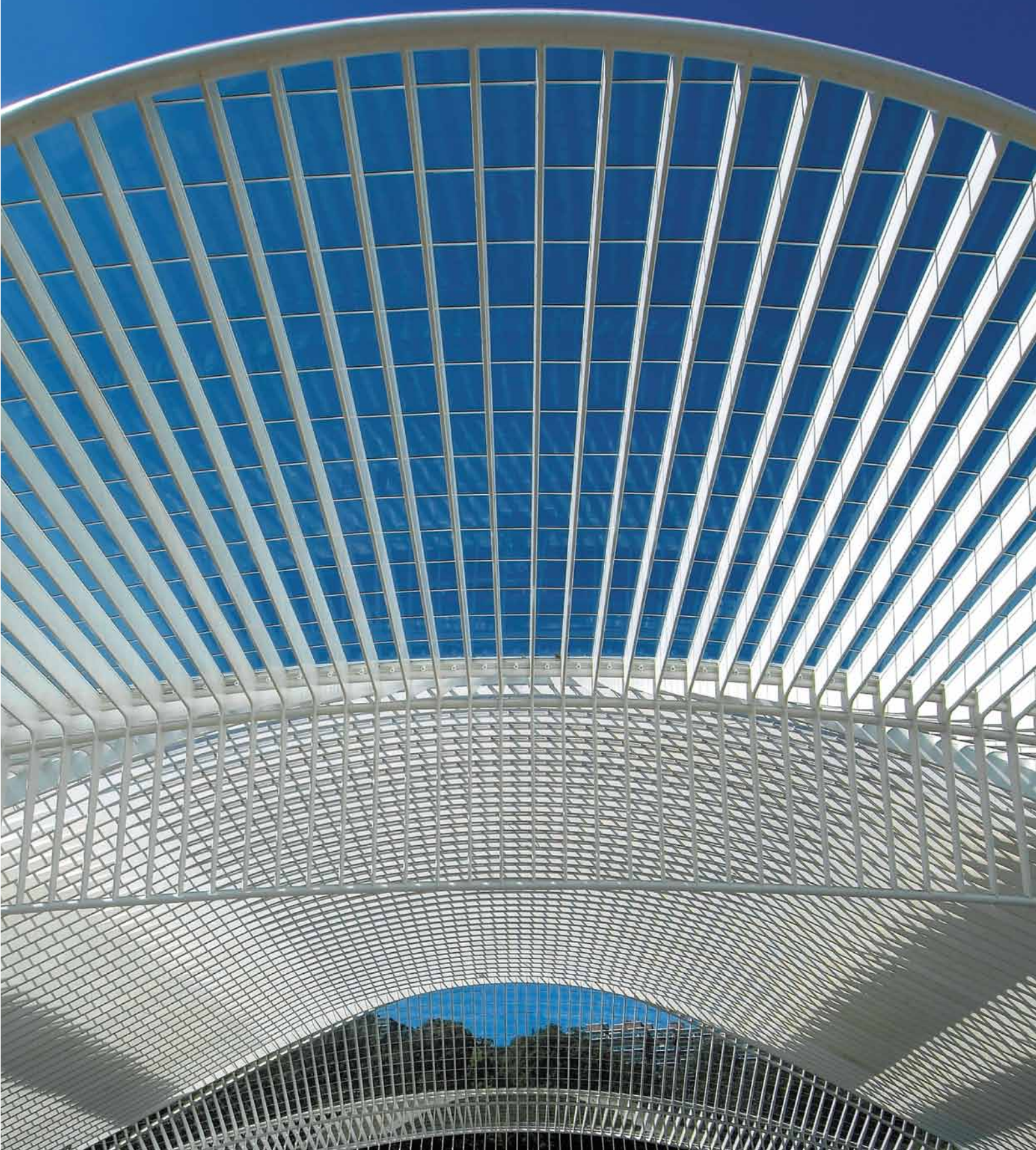
Ein Museum der Schönen Künste und ein internationales Ausstellungszentrum .....	12
Eine aussergewöhnliche Partnerschaft mit dem Louvre .....	13
Dauerausstellungen von bildenden Künste, Schaufenster der reichen Sammlungen Lüttichs .....	14
Temporäre Ausstellungen .....	16
En plein air .....	17

### RUND UM DEN BESUCH

Kunstvermittlung und pädagogisches Angebot .....	22
Praktische Informationen .....	23



# LÜTTICH, EINE STADT, EIN LEBENSGEFÜHL







## IM HERZEN DER URBANEN ENTWICKLUNG IN LÜTTICH

---

Achthundert Jahre lang war Lüttich die Hauptstadt eines souveränen Staates, des Fürstbistums Lüttich (985-1789).

Dieses erstreckte sich über ein Viertel der Fläche des heutigen Belgiens bis zur französischen, niederländischen und deutschen Grenze. Als Stadt an einem Knotenpunkt, wo die germanische und die lateinische Welt aufeinander trafen, nahm Lüttich eine führende Rolle in der industriellen Revolution ein und so konnte die Stadt es sich leisten, kulturelle Güter und bedeutende Kunstwerke zu erwerben.

Auch heute noch ist Lüttich die wirtschaftliche Hauptstadt der Wallonie. Es ist das logistische und kulturelle Zentrum, bietet Raum für

Veranstaltungen, Forschung und Austausch und setzt seit den 2000er Jahren eine Strategie des Zusammenhalts und der Neugestaltung um.

Die Neuausrichtung Lüttichs ist dem übergreifenden strategischen Plan „Stadtprojekt“ (2003, 2007, 2012) zu verdanken, ein partizipativer Durchführungsplan mit prioritär eingestuften Projekten und städtischen Großprojekten rund um die Themen Kultur und Mobilität.

Ziel dieser Strategie ist es, aus Lüttich eine wirklich kreative Metropole zu machen, die der ganzen Welt offen gegenüber steht und mit ihr verbunden ist.





## **EIN STANDORT IM HERZEN DER Achse GUILLEMINS- LA BOVERIE-MÉDIACITÉ, GESTALTET VON DEN GRÖßTEN ARCHITEKTEN**

---

Die neue Stadtachse führt vom TGV Bahnhof, entworfen von Santiago Calatrava, bis zur Médiacité, ein Werk von Ron Arad, und ist dabei, das Stadtbild von Lüttich zu verändern: die Achse Guillemins-BOVERIE-Médiacité.

Die Achse verläuft entlang der Maasufer und der Île de la BOVERIE, etwas unterhalb des Pont de Fragnée, wobei eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, die beiden Ufer miteinander verbindet. Die Brücke liegt nur einige wenige Minuten vom Bahnhof und seiner neuen Esplanade, flankiert vom majestätischen neuen Finanzturm, dem Design Center und den neuen Maas-Quais.

Diese Brücke soll die Menschen einladen, die Insel und den wunderbaren, idyllischen Park zu besuchen, der schon immer sehr von Lütticher Familien geschätzt wurde. Nur einen Steinwurf von diesem bezaubernden Ort befindet sich die Médiacité, das Olympia-Eisstadion und Médiarives, die Hörfunk- und Fernsehstudios von RTBF.



## **ORCHESTER, OPER, THEATER, KINOS, MUSEEN, UNTYPISCHE ORTE UND AUFSTREBENDE SZENEN: EINE LEBENDIGE KREATIVITÄT**

---

Lüttich ist unbestreitbar eine Kulturstadt, denn hier sind die Opéra Royal de Wallonie, die erst kürzlich renoviert wurde, das international renommierte Orchestre Philharmonique Royal de Liège sowie das Théâtre de Liège, dessen kürzliche Neugestaltung von der Kritik hoch gelobt wurde, beheimatet. Die Lütticher Kreativszene ist reich an aufstrebenden Künstlern verschiedenster Disziplinen. Zu den bedeutendsten Kulturplätzen gehören auch das Musée Curtius (Geschichte von Lüttich, Glas, Waffen, Kunst aus dem Mittelalter ...), das Museum für wallonische Volkskunde (ethnologisches Museum), die Cité Miroir (ein Ort, der der Bürgerschaft, dem Gedenken und dem Dialog der Kulturen verpflichtet ist) oder auch das Kino Sauvenière, das sich vor allem dem Programmkinos verschrieben hat.





# DIE ARCHITEKTUR





## ERWEITERUNG

**Höhe der Erweiterung** 8,20 m

**Grundfläche** 1200 m<sup>2</sup>

**M<sup>2</sup> Verglasung** 800 m<sup>2</sup>

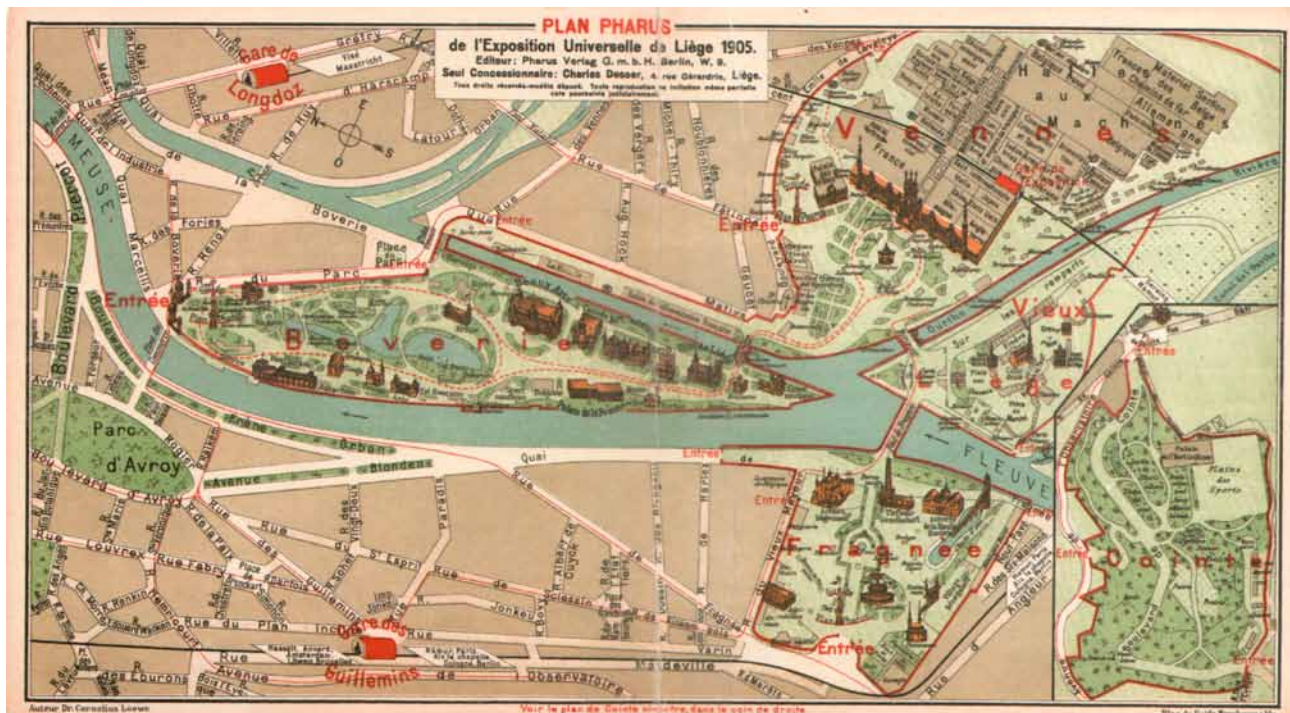
**Gewicht der Bedachung**  
1200 Tonnen

**Anzahl der Säulen im  
verglasten Bereich** 21  
jeweils mit einem Gewicht von  
4 Tonnen und mehr als 7 m  
Höhe

**Anzahl der Pfähle unter dem  
verglasten Bereich** 26



**Das Museum La Boverie befindet sich auf der von der Maas und der Dérivation geformten Insel. Es umfasst sowohl den historischen Gebäudekomplex, der 1905 für die Weltausstellung errichtet wurde, wie auch einen vom Architekten Rudy Ricciotti und dem Lütticher Büro p.HD. konzipierten modernen Flügel.**



## EIN PROJEKT, DAS IM RAHMEN EINES INTERNATIONALEN VERFAHRENS AUSGEWÄHLT WURDE

Die Stadt Lüttich wollte nicht einfach nur ein Museum bauen, sondern vielmehr die Dynamik der Stadtentwicklung und der neuen Positionierung durch eine kreative Architektur und eine starke visuelle Identifikation mit dieser neuen Kulturstätte fördern. Die Wahl fiel auf ein Projekt, das sowohl Merkmale der Innovation, aber auch des Respekts vor dem bestehenden kulturellen Erbe sowie der „nachhaltigen Architektur“ in sich vereint.

Auf der Grundlage eines Architekturprojekt-vorschlags sowie fundierter Fachkenntnisse bezüglich kultureller Großprojekte haben die Gemeindebehörden von Lüttich auf Vorschlag des Auswahlkomitees beschlossen, den französischen Architekten Rudy RICCIOTTI, der mit dem Lütticher Büro pHD zusammenarbeitet, mit der Umsetzung des Architekturprojekts zu betrauen.

## MEILENSTEINE

### JUNI 2009

Start des Vergabeverfahrens für eine Studie über die Schaffung eines internationalen Kunst- und Kulturzentrums auf dem Standort des Museums für Moderne und Zeitgenössische Kunst (MAMAC)

### JANUAR 2011

Vergabe der 1. Phase an die Projektgewinner Rudy Ricciotti und das Lütticher Büro p.HD

### MAI 2013

Schließung des MAMAC aus Gründen der Renovierung

### NOVEMBER 2013

Beginn der Bauarbeiten

### FEBRUAR 2016

Vorläufige Abnahme des Gebäudes

### 4. MAI 2016

Einweihung des Museums La Boverie





*Rudy RICCIOTTI ist Preisträger des Grand Prix national de L'Architecture 2006 und erlangte vor allem durch die Umsetzung von Museumsprojekten Bekanntheit wie etwa dem Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeers (MUSEM) in Marseille, das im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas“ entstand und zu einem der Aushängeschilder der Neuaufstellung von Marseille wurde, oder auch die Abteilung für islamische Kunst des Louvre.*



#### **Höhe der Hauptfassade**

11,40 m

#### **Ausstellungsfläche**

5000 m<sup>2</sup>

#### **Absenkung des Untergeschosses**

1,50 m

#### **Volumen des Bauschutts und ausgegrabenen Erdreichs**

4000 m<sup>3</sup>

#### **Anzahl der in der Baustelle eingesetzten Personen**

350 – bei durchschnittlich 40 Personen pro Tag

#### **Anzahl der an der Baustelle beteiligten Firmen**

52

#### **Gesamtbudget**

27.600.000€

#### **Bauherr**

Stadt Lüttich

#### **Planung**

Rudy Ricciotti –  
Architektenbüro p.HD

#### **Ingenieurbüro**

Greisch und Pierre Berger

#### **Baustelle**

Unternehmensverband  
Moury-Wust (Association  
d'entreprises Moury-Wust)

## GESAMTRENOVIERUNG UND INNOVATIVE ARCHITEKTUR

---

Die Arbeiten zur Umwandlung des aus dem Jahr 1905 stammenden historischen Bauwerkes (bis 2012 Standort des Museums für Moderne und Zeitgenössische Kunst) umfassten eine tief greifende Renovierung des bestehenden Gebäudes, eine Erhöhung der Museumskapazitäten und die Errichtung einer vollständig verglasten Erweiterung mit mehr als 1200 m<sup>2</sup> Fläche.

In Hinsicht der Arbeiten im bereits vorhandenen Komplex wurde eine neue Betonstruktur – komplett unabhängig von der bestehenden Struktur – aufgebaut.

Diese Struktur erforderte die Bohrung von mehr als 200 Gründungspfählen wie auch neue Fundamentsohlen und -platten.

Es wurden wesentliche strukturelle Arbeiten durchgeführt, insbesondere die Errichtung einer Glasfront hinter dem Museum, deren neuer Sturz das Gewicht der vorhandenen Fassade – ungefähr 300 Tonnen schwer – stützt.

Das Niveau der ehemaligen Keller wurde um rund 1,5 Meter abgesenkt und damit eine deutlich größere Raumhöhe erreicht, was nun eine

Nutzung dieser Ebene als Ausstellungsfläche gestattet. Jetzt ist dies die Ebene 1, auf der sich die Dauersammlungen und das Auditorium befinden.

In technischer Hinsicht wurden alle neuen Fußböden (Ebene 1 und 2) isoliert und mit einer Fußbodenheizung ausgestattet.

Die Dacharbeiten umfassten eine Isolierung, eine neue Zinkabdeckung und den Ersatz der Polycarbonat-Strukturen der Dachlichter.

Darüber hinaus wurde das Museum an der Westfassade des Gebäudes, entlang der Dérivation, erweitert. Diese Fassade ist die einzige Blindfassade und besteht aus rotem Backstein wie das derzeitige Gebäude. Bereits 1905 fassten die Architekten eine Erweiterung ins Auge, die aber dann nie umgesetzt wurde.

Die Erweiterung ist auf 3 Seiten verglast. Diese Glaswände von nahezu 7,50 Meter Höhe stellen eine innovative technische Meisterleistung in Belgien dar, genauso wie der Einsatz von leistungsfähigen Betonverankerungen, die bei der Bedachung eine minimale Dicke gestatteten und so den Eindruck eines Blatt Papiers in Bezug auf die Höhe der Glaswände vermittelt.





# MUSEUM LA BOVERIE



## EIN MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE UND EIN INTERNATIONALES AUSSTELLUNGSZENTRUM

---

Als ein neues Prunkstück im Kulturleben der Metropole Lüttich hat sich das Museum La Boverie zum Ziel gesetzt, zu einem Schaufenster zeitgenössischer Kreativität und verschiedener Kulturprojekte wie auch der Fülle an geschichtlichen Sammlungen zu werden.

Die künstlerische Ausrichtung des Museums La Boverie will zugleich ein Programm internationaler Ausstellungen und ebenso eine neue Plattform für Dauersammlungen der Stadt Lüttich bieten.

Die Museographie beruht auf einem flexiblen, mobilen Wandleistensystem. Ein Innengang führt durch jeden Teil des Gebäudes und lenkt den Besucher in einem Spaziergang zum Park und den Servicebereichen (Kartenverkauf, Buchhandlung, Café, Auditorium, pädagogischer Bereich und Ausstellungssäle).

Die Szenografie der Dauersammlungen wurde vom Museum Louvre beaufsichtigt.



## VOM MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE ZUM MUSEUM LA BOVERIE DATEN IN ENTWICKLUNG

**1903** Einrichtung des Museums der Schönen Künste in einem an die Akademie anschließenden Gebäude.

**1905** Einweihung des Palastes der Schönen Künste bei der Weltausstellung von Lüttich im Park La Boverie.

**1952** Verherrlichung des wallonischen Heimatgefühls und Spaltung der Sammlungen mit einer Schaffung eines Museums für wallonische Kunst, das im Park La Boverie mit dem Kupferstichkabinett errichtet wurde.

**1981** Neuer Museumskomplex auf der Insel Saint-Georges und Schaffung des Museums für wallonische Kunst und der kulturellen Entwicklung der Wallonie. Die Sammlungen der Schönen Künste, ohne „wallonische Kunst“, werden in La Boverie untergebracht, welche zum Museum der Modernen Kunst wird.

**1993** Nach der Renovierung des Gebäudes La Boverie wird dieses zum Museum der Modernen und Zeitgenössischen Kunst.

**2011** Schaffung des Museums der Schönen Künste in Lüttich (Musée des Beaux-Arts de Liège), in dem alle Sammlungen zusammengefasst werden – wallonische Kunst, alte Kunst, moderne Kunst, zeitgenössische Kunst, Kupferstichkabinett und Grafiken auf der Insel Saint-Georges.

**2016** Einweihung des Museums La Boverie, 111 Jahre nach der Einweihung des Palastes der Schönen Künste.



## EINE AUSSERGEWÖHNLICHE PARTNERSCHAFT MIT DEM LOUVRE

---

Das Louvre-Museum ist mit dem La Boverie in einer künstlerischen Beratungsmission verpflichtet.

Es begleitet die Stadt Lüttich in der Programmierung von drei internationalen Ausstellungen (einmal pro Jahr von 2016 bis 2018) und in der Aufsicht der szenischen Konzept der permanenten und temporären Sammlung für das erste Jahr.

Die Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die Politik in der Öffentlichkeit und den Bildungsaktivitäten. Schließlich unterstützt der Louvre auch die Durchführung des Programms, das in der Aula von La Boverie stattfinden wird.

Der Ursprung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen stützt auf der Grundlage wissenschaftlicher und kulturellen Beziehungen zwischen dem Louvre und den Museen der Stadt Lüttich. Diese Zusammenarbeit gibt es schon seit vielen Jahren, vor allem zwischen Vincent Pomarède, Allgemein Erbschaftskonservator und Direktor der Abteilung „Médiation et de la Programmation culturelle“ (Mediation und Kulturprogramme) im Louvre und die Teams der Stadt Lüttich.

Dies ist für das Louvre eine Möglichkeit um mit seiner Politik der internationalen Zusammenarbeit, vor allem mit den Gemeinden oder Institutionen, die es näher zu seinem Publikum bringen kann, weiter zu gehen.

Seit der Eröffnung im Dezember 2012 gehören die viele Belgier zu den treuesten Besucher des Louvre-Lens. Unter den ausländischen Besuchern, sind die Belgier die größte Gruppe.

Parallel dazu ist die Stadt Lüttich derzeit mit einem ehrgeizigen Projekt beschäftigt um sein architektonisches Erbe besser zu verwerten.

Für die Stadt Lüttich ist die Direktion der Museen und der Kultur-Tourismus-Abteilung mit der Partnerschaft beauftragt und für den Louvre, die Abteilung «Louvre Conseil».



## DAUERAUSSTELLUNGEN, SCHAUFENSTER DER REICHEN SAMMLUNGEN LÜTTICHS

---

*Eine Ebene des Gebäudes wird die besten Werke aus dem Bereich der bildenden Kunst der Stadt Lüttich beherbergen. Lambert Lombard, Gérard de Lairese, Ingres, Gauguin, Chagall, Picasso, Evenepoel, Delvaux, Magritte und andere werden von der Modernität der Kunst in allen Epochen, von der Renaissance bis heute, zeugen. Der Rundgang, der für möglichst viele zugänglich sein soll, wird den Besuchern interaktiv, in vier Sprachen, näher gebracht.*

- In der Sammlung der Alten Kunst stehen Lambert Lombard, Renaissance-Maler in Lüttich und Gemälde aus dem XVII. Jahrhundert zentral.

- Gilles-François-Joseph Closson hat aus Rom, wo er von 1825 bis 1829, gleichzeitig mit Corot, verblieb, mehr als 600 Werke, meist im Freien in der römischen Landschaft durchgeführt, mitgebracht.

- Die Kollektion ist vom Anfang des XIX. Jahrhunderts. Sie findet ihren Ursprung in dem Geschenk von Napoleon Bonaparte an die Stadt Lüttich, sein Portrait von Ingres.



- Diese Sammlung wird am Ende des XIX. Jahrhunderts mit gekauften Werken erweitert, welche den in Lüttich und Belgien organisierten Salons der Bildenden Künste entstammen. Im Jahr 1887 wird Boudin in die Sammlung aufgenommen und im Jahr 1900 Monet.

- Der Kauf in Luzern von Gemälden die zur sog. „entartete Kunst“ gehörten, stärkt den Ruf von Lüttich im Bereich der Museumssammlungen mit dem Eintritt in die Sammlungen von außergewöhnlichen Werken von Picasso, Gauguin, Ensor, Laurencin, Marc, Kokoschka, Lieberman, Pascin....



- Im selben Jahr, 1939, kauft die Stadt Lüttich in Paris eine zweite Serie von Gemälden, mit unter anderem Werken von Friesz, Gromaire, Guillaumin, Picart-Ledoux, Utrillo, Van Dongen, Signac, de Vlaminck...

- Auf Fernand Graindorges Betreiben, eröffnen die Sammlungen sich für Avantgardebewegungen, für die neue Abstraktion (Magnelli, Poliakoff, Villon, Degottex) oder die Cobra-realität mit Corneille, Appel. Die Ausstellungen folgen einander. Sie werden durch weitere Akquisitionen begleitet.

.....  
Neben : Jean-Auguste Dominique INGRES, *Napoléon, Premier Consul*, huile sur toile, 1804

Oben : Paul GAUGUIN, *Le sorcier d'Hiva* Oa, huile sur toile, 1902





## **KATALOG DES MUSEUMS FÜR SCHÖNE KÜNSTE**

Die Sammlung des Museums für Schöne Künste wird in einem Katalog beschrieben (408 Seiten). Der Inhalt enthält spezifische Anweisungen für die ausgewählte Kunstwerke und Texte bringen einen Fokus auf bestimmte künstlerische Bewegungen oder auf außergewöhnliche Ereignisse der Kunstgeschichte. Die Ausarbeitung wurde den Wissenschaftler von den Museen von Lüttich und namhafte externe Mitarbeiter anvertraut, unter der Leitung von Régine Rémon, Kuratorin des Museums für Schöne Künste der Stadt Lüttich.

Die Veröffentlichung dieses Buches war, unter anderem, möglich durch den Nachlass des Künstlers Fanny Germeaux, im Alter von 101 verstorben im Jahr 2012.

ISBN : 9789082521009

Hinterlegung der Pflichtexemplare : D/2016/13.855/1

Preis : 30€

## **EINE BESONDERHEIT – DIE SCHWARZE GALERIE**

Neben den Bereichen für Sonder- und Dauerausstellungen bietet das Museum La Boverie eine Besonderheit – eine schwarze Galerie, ein Ausstellungsbereich für auf Papier angefertigte Meisterwerke, die besonders licht-, feuchtigkeits- und staubempfindlich sind. Die Sammlungen werden auf mehrere Tausende geschätzt, darunter Zeichnungen, Aquarelle, Kohlezeichnungen wie auch Kupferstiche, Radierungen, Comics und Poster.

Unter Berücksichtigung einer optimalen schützenden Aufbewahrung wurde diese Galerie mit einem „kalten“ Beleuchtungssystem ausgestattet, das nur beim Betreten des Besuchers aktiviert wird, um die Dauer, während derer die Werke dem Licht ausgesetzt sind, zu beschränken. Der Bereich erfüllt die an die internationalen Museumsnormen angepassten Ausstellungsbedingungen: max. 50 LUX, 20° C, 50 % relative Luftfeuchtigkeit.

Der Umfang der Sammlungen, vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, ermöglicht einen regelmäßigen Wechsel der Accrochage.

## TEMPORÄRE AUSSTELLUNGEN

---

Auf der oberen Ebene werden umfassende temporäre Ausstellungen auf etwa 3000m<sup>2</sup> gezeigt. Diese Ausstellungen werden teils direkt von der Stadt Lüttich oder in einer Partnerschaft mit dem Louvre bzw. mit anderen Strukturen organisiert.

Über die Partnerschaft mit dem Louvre hinausgehend, wird es ein reichhaltiges Programm an Kunst- und Kulturausstellungen geben. Alle Kunstformen werden vertreten sein, sodass die Besucher vollkommen in die Thematik eintauchen können.

### AUSSTELLUNGEN 2016

**5.05 > 15.08.16**

Ausstellung « *En plein air* »

**22.09.16 > 29.01.2017**

Ausstellung « *21 Rue La Boétie* »

### DIE SZENOGRAPHIE

*Die Szenografie der Ausstellung «En plein air» hat Jean-Marc Huygen, Ingenieur-Architekt, Lehrer an der Ecole nationale de Marseille betraut. In diesem Bereich arbeitete er zusammen mit Michel Antonietti, vom Louvremuseum, und mit Françoise Safin, Kuratorin des Museums für Schöne Künste der Stadt Lüttich.*

*Wir entschieden uns für ein originelles System, in dem Umweltaspekte integriert wurden. Es ist abnehmbar und wiederverwendbar in anderen Konfigurationen. Es ermöglicht mehrere Werke aus zu stellen in einem diskreten und respektvollen Bühnenbild, die sowohl den Komfort des Besuchers und den Schutz und Erhaltung der Kunstwerke gewährleistet.*





## EN PLEIN AIR

### KOMMISSION

- Vincent Pomarède, Leiter Kulturvermittlung und Kulturprogramm des Museums Louvre, und Aline-François-Colin, Stellvertretende Leiterin
- Jean-Marc Gay, Leiter Museen der Stadt Lüttich.

Das Thema dieser Eröffnungsausstellung in Zusammenarbeit mit dem Louvre, wurde gewählt, um die enge Verbindung zwischen dem Museum und dem umgebenden Park zu verdeutlichen.



### EIN PAAR HAUPTWERKE DER AUSSTELLUNG

Marc Chagall, *Balla Aida à Peyca-Cava*, collection privée

Paul Cézanne, *Le déjeuner sur l'herbe*, Paris, musée de l'Orangerie

Antonio Carnicero Mancio, *Ascension d'une montgolfière à Aranguez*, Madrid, musée du Prado

Claude Monet, *Le Pont-Neuf*, Dallas (Texas), museum of Art

Max Liebermann, *De oude vinck restaurant*, Zürich, Kunsthalle

André Lhote, *Paysage français*, Bordeaux, musée des Beaux-Arts

Maurice Denis, *L'enfant dans la marre*, Zürich, Kunsthalle

Pierre Bonnard, *Conversation à Arcachon*, Paris, musée du Petit-Palais

Raoul Dufy, *Jetée à Honfleur*, Saint-Tropez, L'Annonciade

Oskar Kokoschka, *Le Port de Marseille*, Marseille, musée Cantini

Fernand Léger, *La partie de campagne*, Saint-Etienne, musée des Beaux-Arts

Picasso, *Les baigneuses*, Paris, musée Picasso

Henri Matisse, *La femme à sa fenêtre*, Saint-Tropez, L'Annonciade

Jacques-Edouard Gatteaux, *Triptolème*, marbre et *Pomone*, marbre, Paris, musée du Louvre

Pierre Prévost, *Panorama de Constantinople*, Paris, musée du Louvre

Mariano de Fortuny y Marsal, *Jardin de la maison Fortuny*, Madrid, musée du Prado

Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur war nie völlig neutral. Galt die Erde in früheren Jahrhunderten noch als „Nährboden“ des Menschen, als anbetungswürdige oder Furcht einflößende Göttin, als Quelle poetischer Inspiration oder – zumindest nach der Auffassung von Jean-Jacques Rousseau – als ein Ort der Meditation, so wird sie zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert zunehmend als ein privilegierter Bereich für Vergnügen, Spiel, Spaziergänge und sportliche Betätigung wahrgenommen. Der Mensch auf der Suche nach Entspannung sieht in ihr sogar fast einen „Partner“! Gemächlich an Schaufenstern vorbei schlendern, in einer behaglichen Taverne oder am Ufer eines Sees oder Flusses die Seele baumeln lassen, auf dem Rasen einer körperlichen Aktivität nachgehen, einen „Sonntag im Grünen“ verbringen – der bevorzugte Aufenthaltsort zur Freizeitgestaltung allein oder mit der Familie ist draußen.

Viele Maler des 18. Jahrhunderts, wie Joseph Vernet oder Louis-Gabriel Moreau, außerdem Monet, Cézanne, Bonnard und andere Vertreter des Impressionismus, ja auch die nachfolgenden Kunstschulen haben diese neue Gesellschaftsrealität auf ihren Leinwänden dargestellt und damit auch die Art, Natur zu malen, völlig verändert. En plein air, die erste Ausstellung, die in den zum Parc de la Boverie hin offenen Bereichen des Museums organisiert wird, behandelt genau dieses Thema. Wie aktuell es ist, zeigte sich erst kürzlich bei Veranstaltungen im Museum für Schöne Künste zu Lille (La joie de vivre) und im Louvre-Lens (Dansez, embrassez qui vous voudrez). Die von den beiden Vertretern des Pariser Louvre,



Paul Cézanne, *Le Déjeuner sur l'herbe*, collection Jean Walter et Paul Guillaume © RMN-Grand Palais (Musée de l'Orangerie) / Hervé Lewandowski.

Vincent Pomarède und Aline François-Colin, auf der Grundlage der Sammlungen Lüttichs, des Louvre und bedeutender internationaler Leihgaben konzipierte Veranstaltung studiert anhand von 125 in chronologischer Reihenfolge vorgestellten Werken, wie die zunehmende Beliebtheit von Freiluft-Aktivitäten ab dem 18. Jahrhundert von der Kunst in Szene gesetzt wurde – in Form von Spaziergängen, Freizeitunternehmungen oder genüsslichem Flanieren.

## SUNDGANG DURCH DIE AUSSTELLUNG

### Einleitung. Von der Genremalerei zum Schauplatz unter freiem Himmel, vom Alltagsleben zur zeitgenössischen Szene

Ab dem 18. Jahrhundert wächst die Vorliebe für Freiluftaktivitäten. Parallel dazu entwickelt sich die Ölmalerei direkt am Ort des Geschehens, in der freien Natur und nach deren Vorbild. Der Landschaftsmaler verbringt nun eindeutig mehr Zeit vor seinem Motiv als im Atelier. Zugleich interessiert er sich für Sujets aus seiner eigenen Realität. Anstatt Inspiration in Themen der Vergangenheit zu suchen, erforscht er die unmittelbare Gegenwart. Zu diesen beiden Entwicklungen kommt noch eine dritte hinzu: die Darstellung der Natur um ihrer selbst willen, wie wir es am Beispiel der Landschaftsbilder von Corot sehen. Von ihrer eigenen Realität und Zeit inspiriert, konnten die Maler sich der offensichtlichen Weiterentwicklung der Beziehung des Menschen zur Natur gar nicht entziehen: Letztere wird mehr und mehr zu einer Freundin, deren Nähe man sucht, um zu entspannen und spazieren zu gehen.

### „Die Liebeslektion im Park“

Losgelöst von den gepeinigten Landschaften der Romantik, von bestellten Feldern und bewirtschafteten Obstgärten, losgelöst auch von idealisierten Kulissen, streben die Maler ab etwa 1750 danach, die Erinnerung an einen einfachen, ganz alltäglichen Spaziergang durch eine freundliche und gefahrlose Natur einzufangen. Sie lieben die Natur um ihrer selbst willen und bemühen sich, in ihren Werken gewissermaßen die Aussöhnung zwischen Mensch und Natur darzustellen.





Joseph Vernet, *Troisième vue de Toulon, vue du vieux port, prise du côté des magasins aux vivres* © RMN-Grand Palais / Droits réservés.

### **Veduta**

Die Kunst der *Veduta*, des Sehens, die sich während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in ganz Europa verbreitet, geht mit dem Aufgreifen zeitgenössischer Themen zur Darstellung des alltäglichen Umfelds einher. Im Wesentlichen werden auf Abbildungen der Stadt auch städtische Alltagsszenen veranschaulicht – und zwar sowohl die Tätigkeiten der Handwerker als auch die Flaneure bei ihrem Bummel.

### **„Denn in der Taverne wartet die Liebe!“**

Die Taverne, egal ob sie am Ufer der Seine, der Oise oder der Maas gelegen ist, gilt stets als ein Ort des Vergnügens, der Entspannung und der volkstümlichen Geselligkeit. Sie steht in ganz Europa für den Wunsch, dem Alltag zu entfliehen und die Sorgen zu vergessen.

### **„Am Wasser entlang spazieren gehen“**

Als kostengünstiges Vergnügen par excellence ist ein Spaziergang am Wasser überaus populär. An schönen Sonntagen genießen Spaziergänger und Liebespaare das Glitzern der Seine oder der Oise als Ersatz für ein Bad im Meer, das in dieser Zeit für den Arbeiter – und sogar für den Kaufmann! – oft unerreichbar bleibt.

### **Spiele in freier Natur**

Mehr denn je bietet die Natur sich als ein Bereich an, wo Spiel und Sport in ihrer ganzen Bandbreite ausgeübt werden können. Künstlerische Darstellungen von solchen Zerstreuungen sind häufig, auch bei modernen Malern.

### **„Dieser Strand wird von Städtern völlig vereinnahmt“**

Als erster Ausdruck der neuen spielerischen Beziehung zwischen Mensch und Natur, die sowohl auf dem Streben nach Vergnügen als auch auf dem Gesundheitskult basiert, wird im frühen 19. Jahrhundert das Baden im Meer immer beliebter. Während des gesamten 19. und 20. Jahrhunderts entwickelt sich dieser Freizeitspaß zu einem echten sozialen Maßstab, den Künstler natürlich gerne studieren und transzendieren.

### **„Zimmer mit Aussicht“**

Seit dem 17. Jahrhundert bereits sind die Maler fasziniert von dem Verhältnis zwischen dem Halbdunkel im Innern der Häuser und der Heftigkeit des flirrenden Sonnenlichts. Das Thema des Blicks durch ein Fenster auf eine Landschaft erfreut sich daher über 200 Jahre hinweg großer Beliebtheit unter den Künstlern. Da das Boverie sich mit seiner Glasfassade als ein nach außen offenes Museum präsentiert, scheint es für dieses Thema seltsam prädestiniert zu sein.

### **Schlussfolgerung. Museen in einem Garten ...**

Unter dem Einfluss der radikal veränderten Beziehung des Menschen zur Natur siedeln sich im 20. Jahrhundert viele Museen in einem grünen Umfeld an, um ihre Besucher in einem Gebäude zu empfangen, das mit der Natur im Einklang steht. Erwartungsgemäß möchte das Boverie die in seinem architektonischen Rahmen untergebrachten Sammlungen ebenso zur Geltung bringen, wie sein ländliches und städtisches Umfeld.

## LISTE DER MUSEUMSLEIHGABEN

- Düsseldorf, Museum Kunstpalast-Graphische Sammlung
- Anvers, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen (KMSKA)
- Bruges, Groeningemuseum
- Bruxelles, Musées royaux des Beaux-Arts, MRBA
- Gand, Museum voor Schone Kunsten, MSK
- Namur, Musée Félicien Rops
- MUSEUM ART, Skive
- Madrid, Museo nacional del Prado
- Dallas Museum of Arts, DMA, Dallas (Texas)
- Aix-en-Provence, Musée Granet
- Besançon, Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie
- Biot, Musée national Fernand Léger
- Bordeaux, Musée des Beaux-Arts
- Caen, Musée des Beaux-Arts
- Dieppe, Château-Musée
- Grandville, Musée d'Art et d'Histoire
- Honfleur, Musée Eugène Boudin
- Laval, Musée du Vieux-Château
- Le Cateau-Cambrésis, Musée départemental Matisse
- Le Havre, Musée d'art moderne André Malraux
- Lille, Palais des Beaux-Arts
- Loches, Maison Musée Lansyer
- Lyon, Institut Lumière
- Mantes-la-Jolie, musée de l'Hôtel-Dieu
- Marseille, Musée Cantini
- Nice, Musée des Beaux-Arts
- Paris, Comité Marc Chagall, Paris, France
- Paris, Fondation Magnum
- Paris, Musée de la Chasse et de la Nature
- Paris, Centre national d'Art et de Culture Georges-Pompidou
- Paris, Musée de Montmartre
- Paris, Musée national de la Marine
- Paris, Musée Carnavalet
- Paris, Musée du Louvre (département des Peintures et département des Sculptures)
- Paris, Musée de l'Orangerie
- Paris, Petit Palais, Musée des Beaux-Arts de la Ville de Paris
- Paris, Musée national Picasso
- Quimper, Musée des Beaux-Arts
- Saint-Étienne, Musée d'Art moderne et contemporain de Saint-Étienne Métropole,
- Saint-Tropez, Musée de l'Annonciade
- Sceaux, Musée du Domaine départemental
- Sèvres, Manufacture et Cité de la Céramique – Sèvres et Limoges
- Sèvres
- Toulouse, Fondation Bemberg
- Troyes, Musée d'Art moderne
- Viareggio, Istituto Matteucci
- Genève, Musée du Petit Palais
- Thurgovie, Musée Napoléon
- Zurich, Kunsthaus

Die private Sammler haben den Wunsch geäußert, ihre Anonymität zu wahren.

## KATALOG DER AUSSTELLUNG « EN PLEIN AIR »

*Zur Ausstellung « En plein air » gehört einen Katalog (220 Seiten). Unter der Leitung von Vincent Pomarède, vom Louvre, wurden den 125 Kunstwerke der Ausstellung illustriert. Es wurden auch detaillierten technischen und wissenschaftlichen Referenzen geschrieben. Einführungstexte und Überschriften in den einzelnen Kapiteln bringen ein allgemeines Bild. Im Rahmen dieser Ausgabe hat man zusammengearbeitet mit renommierten Autoren, aus In- und Ausland. So freuen wir uns, unter anderem, über die Zusammenarbeit von Wissenschaftler tätig in Institutionen die Kunstwerke verleiht haben. Zu diesem Katalog, auf Französisch geschrieben, gibt es auch eine Begleitbroschüre auf Deutsch, Englisch und Niederländisch die den wichtigsten Texte des Buches in Übersetzung bringt.*

ISBN : 9789082521016 • Hinterlegung der Pflichtexemplare : D/2016/13.855/2 • Preis : 25 €



# RUND UM DEN BESUCH



## PÄDAGOGISCHES ANGEBOT UND KUNSTVERMITTLUNG

Der Veranstaltungs- und Freizeitservice sieht sich als Brücke zwischen der Welt der Museen und den Besuchern. Mit einem offenen Ohr für das Publikum und seine unterschiedlichen Ansprüche stellt der im Dienste der Pädagogik und der Öffentlichkeit arbeitende Service wichtige Instrumente zur Kulturvermittlung bereit.

Aufgabe des pädagogischen Service ist es, die Erwachsenen von Morgen weiterzubilden. Er konzentriert sich insbesondere auf die jüngeren Besucher und bietet Veranstaltungen sowohl für Schulen wie auch für die Freizeit. Das Erwecken des Interesses an der Kunst und die entsprechende Sensibilisierung bilden den Kern der Anliegen des Pädagogik- und Freizeitteams im Museum La Boverie:

*Das Pädagogik- und Freizeitservice stellt sich zusammen aus:*

- *Geführten Rundgängen,*
- *Veranstaltungen für junge Leute und Schulen*
- *Museumskino, das Kino begibt sich ins Museum*
- *Créanniversaire – Geburtstagsveranstaltung, unvergessliche Geburtstagsfeiern*
- *Créamusée – kreatives Museum / Kreativ-Workshops für die ganze Familie*
- *Pädagogischen Unterlagen und Instrumente*
- *Tages- und Ferienprogramme für Kinder...*

### SCHATZSUCHE

Anhand von Spielen und zur Verfügung gestellten Informationen werden die Kinder dazu animiert, sich in die verschiedenen Bereiche des Museums zu begeben und die Hauptwerke der Ausstellung „En plein air“ auf unterhaltsame Weise zu entdecken. Kostenlos in Französisch, Englisch, Niederländisch und Deutsch angeboten.

### GASTSTÄTTE MADAME BOVERIE

*„Madame Boverie“ befindet sich in der alten Rotunde des Museums und besitzt eine Terrasse mit direktem Blick auf den Park Boverie. Hier kann der Besucher die schicke, zeitgemäße Atmosphäre eines kleinen Restaurants genießen. Ebenso sind Picknickkörbe erhältlich, damit im Park der Besuch des Museums La Boverie fortgesetzt werden kann.*



### TERMINKALENDER

**Am 6. Mai um 14 Uhr**  
Kids- Tag (im Rahmen der Veranstaltung Métamorphoses): Einführung in den Kunststich

**Am 8. Mai von 14-17 Uhr**  
Créamusée: Panoramaausblicke

**Am 16. Mai von 14 bis 16 Uhr**  
Vernissage für die ganze Familie der Ausstellung „En plein air“ („Im Freien“)

**Am 5. Juni von 14-17 Uhr**  
Créamusée

**Am 3. Juli von 14-17 Uhr**  
Créamusée

**Donnerstag, 21. Juli, von 12-16 Uhr**  
Riesepicknick „Frühstück im Grünen“

**Am 7. August von 14-17 Uhr**  
Créamusée



## DER DIGITALE MUSEUMSFÜHRER

Das Museum La Boverie stellt eine neuartige Besuchsweise in Form einer Mobilgerätapplikation bereit. Sie kann über den App Store und den Google Play Store kostenlos heruntergeladen werden. Der digitale Museumsführer bedient sich der im Inneren des Museums platzierten Rezeptoren (iBeacons), die automatisch die Inhalte der Werke, die der Besucher betrachtet, aufrufen. Für Besucher, die über kein Smartphone verfügen, hält das Museum hundert Tablet-PCs bereit.

Hauptsächlich enthält die Applikation Texte über Sonderausstellungen, doch bietet sie auch audiovisuelle Inhalte in Bezug auf die Sammlungen. Die Applikation ist in Englisch, Niederländisch und Deutsch verfügbar.

## MUSEUMSSHOP

Im Museumsshop von La Boverie findet der Besucher ein umfangreiches Sortiment an Kunstbüchern, das insbesondere das Kulturerbe von Lüttich behandelt. Gleichzeitig werden die zum Verkauf angebotenen Artikel laufend angepasst und geben in verschiedenen Formen die bedeutendsten Werke der Ausstellungen und Sammlungen wieder. Der Museumsshop von La Boverie wird unter Konzession von „La Boutique du lieu“ geführt, einem Qualitätsbetrieb, der vor allem im Louvre-Lens und mehreren wichtigen französischen Institutionen tätig ist.

## PRAKTISCHE INFORMATIONEN

### ORT

Parc de la Boverie, 3 - 4020 Lüttich

### ÖFFNUNGSZEITEN

von Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 18 Uhr.  
Montags geschlossen

### KARTENVERKAUF UND RESERVIERUNG

Kartenverkauf vor Ort an den im Museum befindlichen Schaltern.

Zahlungsmethode – Bargeld oder Bankkarten.  
Kartenverkauf im Internet auf [www.laboverie.com](http://www.laboverie.com) oder im gesamten Netz von France Billet

### FÜHRUNGEN

Nur nach Reservierung.

[Reservation.tourisme@liege.be](mailto:Reservation.tourisme@liege.be)

Tel. (FR) +32 (0)4 221 93 02

Tel. (NL) + 32 (0)4 221 93 53

Tel. (DE) +32 (0)4 221 93 07

### PREISLISTE

#### Kombiticket Ausstellung „En plein air“ + Dauerausstellung

Erwachsene : 12€

Gruppen : 8€

Senioren : 8€

Jugendliche (14 bis 25 Jahre ) und Studenten  
(mit Karte) : 8€

Schulen-Gruppen (Sekundar -und  
Hochschulwesen) : 8€

Kinder < 14 Jahre : kostenlos

FAMILY DEAL (max. 2 Erwachsene + 3  
Jugendliche) : 32€

#### Dauerausstellung

Erwachsene : 5€

Gruppen : 3€

Senioren : 3€

Jugendliche (14 bis 25 Jahre ) und Studenten  
(mit Karte) : 3€

Schulgruppen (Sekundar -und  
Hochschulwesen) : 2€

Kinder < 14 Jahre : kostenlos

FAMILY DEAL (max. 2 Erwachsene + 3  
Jugendliche) : 13€



## KONTAKT

info@laboverie.com • www.laboverie.com

## PRESSEKONTAKT

info@caracascom.com